

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Das Oberland

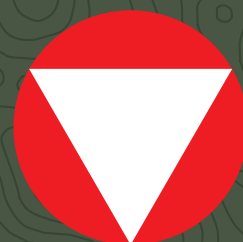
Ausgabe 1/2024

Jägerbataillon 18



AUSBILDUNG ZUM ERFOLG

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



Liebe Leser!

Die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ ersucht Sie höflichst weiterhin um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!



Inhaltsverzeichnis

Inhalt / Impressum	2
Vorwort des Bataillonskommandanten	3
Bericht Kaderpräsenzeinheit „Cadiz“	4-5
Bericht Kaderanwärterausbildung 1	6-7
Bericht Kaderpräsenzeinheit „WALGAU“	8
Werbung Voestalpine	9
Bericht „Führungssimulator“	10-11
Werbung Stadtgemeinde Leoben	12
Werbung ÖBH	13
Bericht Kaderfortbildung „Jägerbataillon 18“	14
Auszug Aus Der Öffentlichkeitsarbeit	15
Berichte „Jägerbataillon Steiermark“	16-17
Historischer Bericht	18-19
Milizinformation Im Internet	20
Bericht „Ausbildung Zum Evaluator In Irland“	21
Miliz Information/Dienststellenausschuss	22
Bericht „Ranger Ausbildung“	23

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 05020153-31502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:
Chefredakteur: Oberstleutnant Mag. (FH) Markus Schwaiger, MA
Redakteur: Major Wolfgang Schweiger, BA

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,
8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,
www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000
Erscheinungsjahr: 2024

Offenlegung nach Mediengesetz:

Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.
Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.
Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.
Auflage: 3.200 Stück



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

Vorwort des Bataillonskommandanten

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Der Jahreswechsel ist schon wieder einige Wochen her. Ich hoffe, Sie sind gut in das Jahr 2024 gestartet und Ihren Neujahrsvorsätzen noch immer treu. Für das Jägerbataillon 18 war 2023 ein durchwegs erfolgreiches Jahr. Die Masse der Aufträge konnte konsequent umgesetzt und im Bereich der Kaderpräsenzkompagnie große Personalzugänge erzielt werden. Wir werden uns allerdings nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern tatkräftig weiterarbeiten, um den eingeschlagenen Weg fort zu schreiten.

Ausblick 2024

Der Jahresplan 2024 und die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Im JgB18 sind wieder zahlreiche Vorhaben geplant. Ich darf Ihnen einen groben Überblick über die Planungen des aktuellen Jahres geben.

Zurzeit läuft die Kaderanwärterausbildung 2, also die Ausbildung der zukünftigen Kommandanten auf der Gruppenebene in der Waffengattung Jäger. Dieses Vorhaben dauert noch bis Mitte August. Federführend ist dabei unsere 1. Jägerkompanie, welche hervorragende Arbeit leistet und bei der ich mich auf diesem Weg wieder einmal dafür bedanken möchte.

Im September rückt wieder ein Kontingent der Kaderanwärterausbildung 1 bei uns ein. Die Kampfunterstützungskompanie wird für dieses Vorhaben verantwortlich zeichnen.

Im Oktober folgt wahrscheinlich der Einrückungsturnus 10/2024 bei der 1. Jägerkompanie. Hier könnte es noch eine Änderung geben, sollte die o.a. Kaderanwärterausbildung stärker sein, als aktuell geplant.

Unsere Kaderpräsenzkompagnie (2. Jägerkompanie) wird im September erneut für sechs Monate in den Auslandseinsatz nach Bosnien-Herzegowina verlegen um im Rahmen der EU Mission EUFOR ALTHEA an der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung mitzuwirken.

Im Juni findet die Großübung des Österreichischen Bundesheeres im heurigen Jahr

statt – die SCHUTZSCHILD 24. Diese Übung wird mit Schwergewicht in der Steiermark ablaufen. Geübt wird die Schutzoperation im Inland, also der Schutz der Bevölkerung sowie der kritischen Infrastruktur gegen einen subversiv operierenden irregulären Gegner. Das JgB18 nimmt an der SCHUTZSCHILD mit der Kaderpräsenzkompagnie sowie dem Bataillonskommando teil. Außerdem wird unser Jägerbataillon Steiermark, für das wir mobilmachungsverantwortlich sind, mit üben.

Die Airpower, Führungssimulatorübungen, Fahrschulen, Kaderfortbildungen und andere kleinere Vorhaben runden das Jahr 2024 ab. Sie sehen also, es gibt genug zu tun und wir werden wie immer unser Bestes geben, um all diese Aufträge erfolgreich zu erfüllen.

Kritische Anmerkung zur Krisenvorsorge

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um ein paar Gedanken im Hinblick auf die Eigenvorsorge der Bevölkerung sowie ziviler Verantwortungsträger für etwaige Stromausfälle und andere Krisen mit Ihnen zu teilen. Anfang Dezember des abgelaufenen Jahres führten starke Schneefälle in der Obersteiermark dazu, dass ein Strommast umknickte wodurch rund 20.000 Haushalte im oberen Murtal für mehr als 24 Stunden ohne Strom waren. Sofort griff das Krisenmanagement und allen konnte unter großer Kraftanstrengung geholfen werden. Auch das JgB18 war gerade im Begriff eine Kompanie für den Assistenzeneinsatz aufzustellen, als die Stromversorgung wiederhergestellt werden konnte. Ein Einsatz war somit nicht notwendig.

Allerdings muss sehr kritisch festgestellt werden, dass, obwohl Experten seit vielen Jahren einen Blackout prophezeien, noch immer bei weitem nicht alle Bürgerinnen und Bürger sowie Einrichtungen darauf vorbereitet sind. Es handelte sich Anfang Dezember nicht um einen Blackout, sondern lediglich um einen regiona-



len Stromausfall, aber die Auswirkungen waren beinahe dieselben. Und es dauerte nur wenige Stunden, bis Hilfeleistungen notwendig wurden. Und zwar nicht nur für betagte Personen, welchen man nicht zumuten kann, sich auf ein solches Ereignis vorzubereiten. Es waren Pflegeheimbetreiber, Gemeinden und Landwirte, welche nach Unterstützung riefen und von den Blaulichtorganisationen das „All-inclusive-Paket“ (Strom, Heizung, Beleuchtung usw.) forderten. Offensichtlich waren sich diese Damen und Herren in der Vergangenheit ihrer Verantwortung gegenüber ihren Bewohnern, Bürgern und Tieren nicht bewusst. Es wäre wünschenswert, wenn sich endlich alle über die Konsequenzen eines Blackouts im Klaren wären und beginnen würden, Vorbereitungen zu treffen. Der Zivilschutzverband stellt dafür auf seiner Homepage hervorragende Ratgeber zur Verfügung. Die Behörden und Einsatzorganisationen sind bei weitem nicht in der Lage, die gesamte Bevölkerung zu versorgen. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Vorbereitung jeder und jedes Einzelnen. Nur so können wir einen langanhaltenden, großflächigen Stromausfall und auch andere Krisen in Zukunft gemeinsam bewältigen.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen unserer Truppenzeitung.

Oberstleutnant
Mag.(FH) Markus Schwaiger, MA

LIVEX „Rapid Deployable Capacity“ in CADIZ (ESP)

Bericht: 2.Jägerkompanie (KPE)

In der letzten Ausgabe des Oberland, berichtete die 2.Jägerkompanie (KPE) bereits über die umfangreichen Vorbereitungen und Ausbildungen, welche im Vorfeld der Übung durchgeführt wurden. Am 16. Oktober war es soweit, und die Soldaten der KPE waren startklar für die Verlegung in den Übungsraum. 39 Soldaten sammelten sich unter Führung des III. Jägerzugs an jenem Herbsttag zur Standeskontrolle, um die letzten Tätigkeiten vor der Übung im europäischen Großverband durchzuführen.



Bilder: 2.Jägerkompanie (KPE)

ren. Ausgangslage der Großübung waren Unruhen und terroristische Anschläge in einem fiktiven verbündeten Staat am afrikanischen Kontinent. Die Europäische Union entschloss sich, um weiteren Einfluss der terroristischen Akteure einzudämmen, ihre neu gegründete „Schnelle Eingreiftruppe“, „Rapid Deployable Capacity“ (RDC) einzusetzen. Der Kompaniekommandant war zu diesem Zeitpunkt bereits als NCC (National Contingent Commander) mit fünf weiteren Soldaten auf der Marinebasis ROTA aufgeschlagen, um ein reibungsloses Einfließen der Hauptkräfte sicherzustellen. Die Verlegung erfolgte mittels Lufttransport von Linz nach Jerez. Darauf folgte ein 60 km langer Straßenmarsch auf die Marinebasis. Dort begrüßte der spanische Bataillonskommandant die unterstellten Kräfte und erteilte seine Befehle für die kommenden Tage. Eilig errichtete das österreichische Kontingent sein Lager und stellte die Einsatzbereitschaft her. Die Soldaten der KPE durchliefen mit Kameraden der spanischen Armee eine Reihe von gemeinsamen Ausbildungen, um die Interoperabilität sicherzustellen. Angefangen von Waffen- und Gerätelehre, Scharfschießen bis

hin zum Einsatz im urbanen Umfeld konnte ein wichtiger Erfahrungsaustausch durchgeführt werden. Dabei stellte sich einmal mehr unter Beweis, dass die Soldaten der Kaderpräsenzeinheit sowohl hinsichtlich der Ausbildung aber auch der Ausrüstung im europäischen Spitzfeld liegen. Während der Übung wurden die österreichischen Soldaten als luftbewegliche Reserve eingesetzt. Unterstützt wurden die Soldaten dabei von zwei Hubschraubern SA330 „PUMA“ des rumänischen Heeres. Zu Beginn der Übung, nahmen spanische Marineinfanteristen einen Brückenkopf in Besitz. Das Bataillon bekam den Auftrag in dem ca. 70km entfernten Übungsraum eine Forward operating base (FOB) zu errichten, Patrouillentätigkeiten aufzunehmen und die Folgeversorgung sicherzustellen. Nachdem die FOB gewonnen wurde, erfolgte die Luftlandung der KPE-Soldaten. Das Errichten der FOB wurde von genesischen Kräften aufgeklärt. Diese versuchten durch mehrere Angriffe die europäische Truppenpräsenz zu verhindern. Bei einigen Feuergefechten waren es die „18er“, welche durch schnelle Entschlussfassung und durch dynamisch geführte

Gegenstöße den feindlichen Widerstand brachen und so einen Erfolg der angreifenden Kräfte verhindern konnten. Samstagabend verlegte das österreichische Kontingent wieder ins Camp ROTA um sich für die Rückverlegung vorzubereiten. Der eingesetzte Zugskommandant resümiert: „Am Tag der Abreise verließen wir den Marinestützpunkt mit neu erworbenem Wissen und vielen positiven Erfahrungen Richtung Österreich. Diese Übung im europäischen Verbund war eine interessante, fordernde Zeit und jeder der eingesetzten Soldaten nahm für seine militärische Laufbahn interessante Erfahrungen mit. Wir können stolz auf uns und auf Österreich sein. Trotz der Größe des Bundesheeres brauchen sich unsere Soldaten nicht scheuen, im internationalen Verbund den Vergleich zu suchen. Was ich beobachten und feststellen konnte, bestärkt meine Meinung über die obersteirischen Jäger. Unsere Ausbildung und Menschenführung können seines gleichen suchen. Somit wünschen wir allen Lesern ein erfolgreiches Jahr 2024, viel Soldatenglück und beenden hier mit dem Leitspruch der 2.Jägerkompanie: „Wo wir sind, ist Vorne!“



Die Kaderanwärterausbildung 1 – Aller Anfang ist schwer

Bericht: 1.Jägerkompanie

In der letzten Ausgabe berichteten wir bereits von diesem Ausbildungsvorhaben. Beim letzten Bericht berichtete ein Kursteilnehmer aus seiner Sicht. In dieser Ausgabe veröffentlichen wir die Sicht der Kompanie.

Am 04. September 2023 rückten 99 Kaderanwärter, aufgeteilt auf drei Ausbildungszüge, zur 1.Jägerkompanie ein, um bei uns ihre militärische Laufbahn zu beginnen. Unser Auftrag diesbezüglich war es, aus den jungen Soldatinnen und Soldaten, Kommandanten zu machen. Damit dieser Auftrag erfüllt werden konnte, mussten wir zuerst sicherstellen, dass die grundlegenden militärischen Fähigkeiten durch die Teilnehmer beherrscht werden. Hierbei wurden nicht nur auf die Grundfertigkeiten wie zum Beispiel Orientieren im Gelände, Waffen und Schießdienst sowie Gefechtsdienst, sondern auch auf den Aufbau einer gewissen Basisfitness und dem Aneignen der militärischen Grundtugenden wie Ordnung, Disziplin und Kameradschaft Wert gelegt. Ein Höhepunkt hierbei war das Feldlager in der sechsten Ausbildungswoche bei der die Kursteilnehmer erstmals zu spüren bekamen, was es heißt, Dienst auch abseits von befestig-

ten Unterkünften zu verrichten. Nachdem eine körperliche sowie geistige Durchhaltbarkeit für Soldaten, im speziellen für Kommandanten, wichtig ist, blieben die Kaderanwärter auch hier von keiner Anstrengung verschont.

Nach fordernden neun Ausbildungswochen war die Zahl der anfänglich 99 Soldatinnen und Soldaten durch die Seiteneinsteiger auf 127 angewachsen, 113 davon waren bereit in die darauffolgende Führungsausbildung einzusteigen.

In der Führungsausbildung wurde erstmals von den Kursteilnehmern verlangt, als Truppkommandant zu agieren. Dazu lernten sie das gefechtstechnische Führungsverfahren und die Befehlsformate anzuwenden. Gebraucht wurden diese bei den Gefechtsdienstthemen „Sicherungsdienst aller Truppen“ und „Führen des Feuerkampfes“ bei denen die Ausbilder sich nun nicht mehr nur auf den Einzelschützen sondern in erster Linie auf die eingeteilten Kommandanten konzentrierten. Dabei war uns besonders wichtig die Ausbildung einerseits erwachsenengerecht und andererseits aber auch zunehmend fordernder zu gestalten. Bei der Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz

Seetaler Alpe konnten die Kursteilnehmer ihr erworbenes Wissen im Rahmen eines Gruppengefechtsschießen unter Beweis stellen, bei dem sie sowohl als Kommandanten als auch als Sicherheitsgehilfen am Schießstand eingesetzt wurden. Da diese Verlegung die letzte Ausbildungswoche des Jahres 2023 war, wurde mit einer würdigen Weihnachts- und Beförderungsfest mit traumhaftem Zirbitzkogelpanorama das Jahr abgeschlossen. Nach verdienten zwei Wochen „Weihnachtsfrieden“ wurde die Ausbildung



jedoch mit vollem Einsatz fortgesetzt. Im Zuge einer zweitägigen Übung kamen noch einmal alle Ausbildungsthemen zur Anwendung und die Ausbildungszüge hatten die Möglichkeit ihre Gefechtstechniken auf Gegenseitigkeit zu üben. Als letztes Hindernis wurde in der 3.Kalenderwoche der Gefechtsdienst – Leistungsbewerb durchgeführt. Bei diesem Wettkampf wurde eine Marschleistung von 40 Kilometern gefordert. Weiters waren praktische Prüfungsaufgaben wie zum Beispiel: ABC-Abwehr aller Truppen, Sperrenbau, Mutprobe und diversen Gefechtsaufgaben zu absolvieren. Nach Auswertung

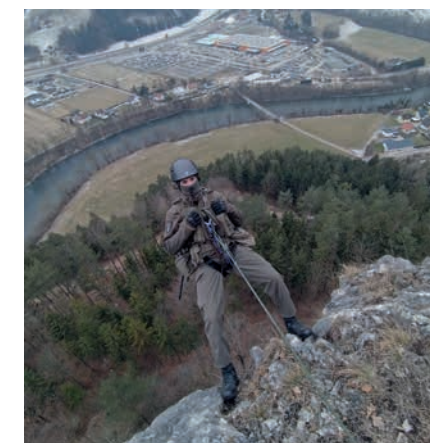


der erreichten Punktezahl wurde eine Ergebnisliste erstellt, wobei die drei besten Trupps danach vom Bataillonskommandanten während eines Antretens gewürdigt wurden.

In der Prüfungswoche wurden die gesamten Ausbildungsinhalte schriftlich sowie praktisch abgeprüft und anschließend

konnten wir die Absolventen guten Gewissens vom Kurs verabschieden.

Die 1. Jägerkompanie bedankt sich abschließend für die Unterstützung durch die Kampfunterstützungskompanie sowie bei den dienstzugeteilten Ausbildern und wünscht den Kursteilnehmern viel Erfolg bei ihrer weiteren Laufbahn.



Übung WALGAU 23

Bericht: 2.Jägerkompanie

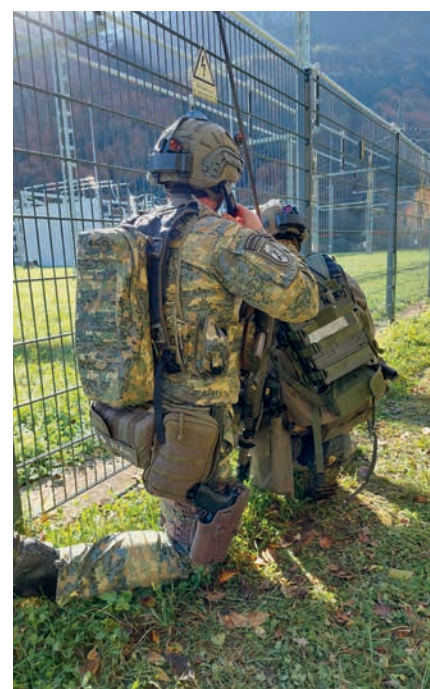
Von 6. bis 10. November trainierten rund 800 Soldatinnen und Soldaten aus ganz Österreich bei der Übung „WALGAU 23“. Es übten die sogenannten Reaktionskräfte den Einsatz nach einem Terror- oder Brandanschlag. Auch Hubschrauber, Radpanzer und Drohnen waren im Übungseinsatz. Gemeinsam mit den Soldaten übten Kräfte der Polizei und weitere Einsatzorganisationen. Mit dabei war auch die 2.Jägerkompanie (KPE) aus dem Oberland. Nach einer vorgestaffelten Alarmierung verlegte die Kompanie nach Salzburg in die Schwarzenberg Kaserne. Dort erfolgte die Formierung und es erfolgten erste Befehlsausgaben durch den Kommandanten des Jägerbataillon 17, da die Kompanie dem Jägerbataillon 17 unterstellt wurde. Die Kompanie wurde durch einen Jägerzug des Jägerbataillon 19 verstärkt. Nach einer Nacht in Salzburg folgte der motorisierte Marsch über München nach Bludesch, Vorarlberg. Der Auftrag der „18er“ war es, das Umspannwerk in Bürs zu schützen. Verstärkt mit Mannschaftstransportpanzer Pandur aus Güssing, richteten sich die Soldaten zum Schutz des Objektes ein. Rund um das Umspannwerk wurden Checkpoints



zur Fahrzeug- und Personenkontrolle errichtet. Die Einbindung der Arbeiter des Energieversorgers in das Übungsszenario erlaubte den Soldaten ein sehr realitätsnahes Üben. Mehrere Male wurde durch die Feinddarstellung versucht, Anschläge auf das Kraftwerk durchzuführen. Diese wurden allesamt aufgrund der starken Gegenwehr der Reaktionskräfte abgewehrt. Nach beendeter Übung erfolgte die Rückverlegung in die Heimatgarni-



sonen. Hierzu verlegten die Soldaten der KPE-Kompanie nach Landeck, um dort die Fahrzeuge auf die Eisenbahn zu verladen. Die Übung WALGAU 23 war die erste Übung der Reaktionskräfte im Österreichischen Bundesheer. Sie bot der KPE-Kompanie viele Möglichkeiten, die eigenen Fähigkeiten in der Einsatzart „Schutz“ im Inland, zusammen mit den lokalen Sicherheitsbehörden auszubauen und zu verbessern.



Bilder: Bundesheer / Wm Florian S.

Bewirb' Dich jetzt:
voestalpine.com/bestelehrestermark

I choose Lehre bei voestalpine

Du willst die Welt zu einem besseren Ort machen?
Dann bewirb' Dich jetzt!

Nutze die Chance in einem der führenden Stahl- & Technologiekonzerne mitzuarbeiten und gestalte deine Zukunft aktiv mit. Wähle aus 22 unterschiedlichen Lehrberufen bei voestalpine Railway Systems, voestalpine Böhler Welding, voestalpine Wire Technology, voestalpine Tubulars oder voestalpine Stahl Donawitz und starte jetzt durch.

Metal Engineering Division
voestalpine.com/bestelehrestermark



Beste Lehre
Steiermark

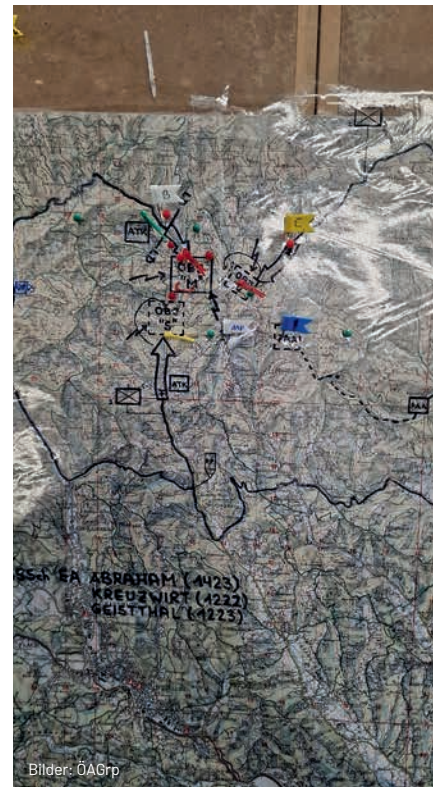
voestalpine
ONE STEP AHEAD.

Führungssimulator – Ausbildung der 7. Jägerbrigade

Bericht: Major Alexander Brandner

Die 7. Jägerbrigade führte vom 09. Oktober bis 20. Oktober 2023 die Führungssimulator(FüSim) Ausbildung in der Kuenringer Kaserne in Weitra durch. Ziel dieser Ausbildung war es, die Bataillonsstäbe im taktischen Planungsverfahren zu trainieren, die neu ausgemusterten Leutnante als Kompaniekommandanten (KpKdt) am FüSim einzusetzen und die Fähigkeitenentwicklung der leichten 7. Jägerbrigade voranzutreiben.

In der Kalenderwoche 37 erfolgte die taktische Befehlsausgabe der 7. Jägerbrigade. Das Planungsverfahren JgB18 wurde in der Kalenderwoche 39 abgeschlossen. Die hohe Quantität und Qualität des taktischen Brigadebefehls bedurfte einer sehr detailreichen Planung. Somit konnten in der Kalenderwoche 39 sämtliche Führungsgrundlagen für die Einheiten des Jägerbataillon 18 erstellt und verteilt werden (taktischer Befehl für die Phase Aufmarsch inkl. sämtlicher Anlagen).



Vom 02. Oktober bis zum 04. Oktober 2023 verlegten die ersten Teile nach Weitra, um den Gefechtsstand aufzubauen. Am 09. Oktober 2023 verlegten alle teilnehmenden Teile des Jägerbataillon 18 nach Weitra und begannen mit dem Inprocessing (inkl. Unterrichte und Lagevorträge) um am 10. Oktober 2023 in die Übung zu starten.

Das Ausgangsszenario war eine Schutzoperation im Inland gemäß Wehrgesetz § 2 Abs. 1 lit.a (Militärische Landesverteidigung). Dieses Szenario wurde bereits in Anlehnung an die Großübung 2024 (SCHUTZSCHILD 24) ausgearbeitet. Der Einsatzraum umfasste fast das ganze Bundesland Steiermark.

Alle Teile der 7. Jägerbrigade wurden im Szenario auf den Truppenübungsplätzen Allentsteig und Bruckneudorf zusammengezogen, um die unmittelbare Einsatzvorbereitung durchzuführen.

Die erste taktische Aufgabe für das Jägerbataillon 18 war der Aufmarsch durch das Gesäuse in die Landwehrkaserne. Unser

Vorteil war die Ortskenntnis und machte daher die Planung und Führung einfacher. Die Aufgabe wurde von den jungen



Offizieren, eingeteilten Kommandogruppenkommandanten und Bedienern sehr gut bewältigt. In dieser Phase führte der Bataillonskommandant von seiner beweglichen Befehlsstelle.

Die zweite Aufgabe wurde mit dem Wort „Feuer“ definiert. Das Jägerbataillon 18 wurde zum Schutz eingesetzt, mit dem Bataillonsgefechtsstand in der Landwehrkaserne, der StbKp in der Landwehrkaserne zum Errichten und Betreiben der Bataillonsversorgungseinrichtungen, der 1.Jägerkompanie als Reserve in der Landwehrkaserne, der 2.Jägerkompanie am Combat Outpost Mürrzuschlag mit Patrouillentätigkeiten sowie der 3.Jägerkompanie zur Bewachung des Schutzobjektes „Kraftwerk Pernegg“. Ausbildungsziel dieses Szenarios war es, Steilfeueranforderungen zu trainieren. Nach anfänglichen Unschärfen wurde diese Aufgabe ebenfalls bravurös abgearbeitet.

Der Folgeauftrag für das Jägerbataillon 18 war der Schutz von Verkehrswegen (S6 Semmering Schnellstraße). Jegliche Planungsarbeiten sowie die Befehlsausgabe wurden parallel zur laufenden Einsatzführung am Gefechtsstand durchgeführt. Der Auftrag wurde in der 2. Übungswoche am FüSim durchgespielt.

Parallel zur Führung des laufenden Einsatzes führte der Bataillonsstab die Folgeplanung für die Isolation einer Gegnergruppierung durch. Nach dem abgeschlossenen Planungsverfahren erfolgte die Befehlsausgabe anhand der Karte in Verbindung mit einem Geländemodell und einer 3D-Darstellung der Ortschaft. Nach der Befehlsausgabe erfolgte ein ROC-Drill (Rehearsal of Concept – Wiederholung der geplanten Einsatzführung anhand eines Geländemodells mit zeitlicher Staffelung). Dieser ROC-Drill ermöglichte es den eingeteilten Kompaniekommandanten, die Details des komplexen Einsatzes zu erfassen und die Absicht des Bataillonskommandanten zu verinnerlichen. Der Einsatz

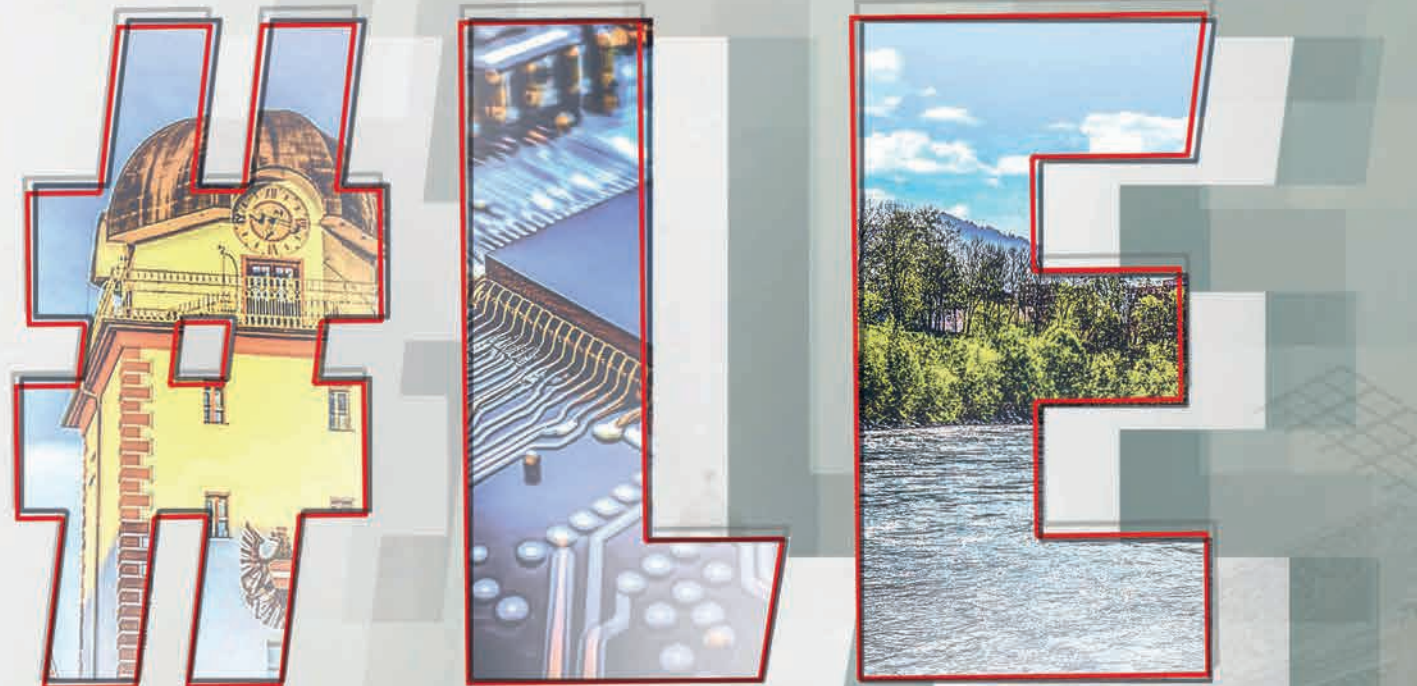


wurde parallel zum Planungsverfahren für den Folgetag geführt. In der Nachbesprechung durch die Übungsleitung wurden die sehr guten Leistungen in der Einsatzführung äußerst positiv hervorgehoben. Zu späterer Stunde erfolgte die Befehlsausgabe für den Folgetag, der Isolierung und Zerschlagung von Feindkräften. Dieser taktisch anspruchsvolle Auftrag wurde wieder mit einer detailreichen Befehlsausgabe mit anschließendem ROC-Drill vorbereitet. Durch die hohe Komplexität des Einsatzes und nicht gerade idealen Geländebedingungen wurde der ROC-Drill bis ins kleinste Detail durchgeführt. Die Bildung einer Verhandlungszelle durch die

Brigade, stellte uns vor weitere Herausforderungen. Durch eine konsequente Verhandlungsführung mit paralleler Kräfteaufbietung (Show of Force) konnten die feindlichen Redelführer überzeugt werden, sich zu ergeben. Die Übungsauswertung sprach von einem mustergültigen Angriff.

Da wir Soldaten des Jägerbataillon 18 ca. 30 km von der Kaserne untergebracht waren, begannen die Tage früh und endeten spät. Für die Kameradschaftspflege wurde immer Zeit gefunden und das Arbeitsklima war trotz allen Umständen sehr gut. Rückblickend können wir mit unseren Leistungen sehr zufrieden sein.





Leoben

**LEBENSQUALITÄT
ERHOLUNG
OFFENHEIT
BILDUNG
ENGAGEMENT
NATUR**



STADTLEOBEN



Club OBERLAND

**Das Oberland fest
in unserer Hand**



€4,-

Stoffabzeichen alt
Restbestände verfügbar



€25,-

Zippo gebürstet
graviert



€3,-

Stoffabzeichen JgB 18



€3,-

Stoffabzeichen Tarn



€6,-

Weißburgunder 0,7l
Weingut
AFFENBERGER



€7,-

Zweigelt 0,7l
Weinhof
LEITNER



€25,-

Zippo poliert
graviert



€15,-

Flachmann



€15,-

Kappe



€15,-

Emaillé Abzeichen
JgR 10



€15,-

Emaillé Abzeichen
JgB 18



€25,-

T-Shirt Club Oberland
100% Polyester



€15,-

Zigarettenetui
poliert

In Kürze verfügbar:

Taschenmesser JgB 18

Badetuch JgB 18

Bestellungen an club.oberland@outlook.com
oder bei Vzlt Marius O., Obj. 7

www.jgb18.at

[@0EAJgB18](https://www.facebook.com/@0EAJgB18)

[@oberlandadmin](https://www.facebook.com/@oberlandadmin)



Verkauf vorbehaltlich Verfügbarkeit! Versandkosten nach Aufwand

Kaderfortbildungswoche

Bericht: ÖAGrp

In der Jahresplanung für das Jahr 2023 wurde die 48. Kalenderwoche als Kaderfortbildungswoche fixiert. Die Planung einer solchen Fortbildungswoche beginnt erfahrungsgemäß mindestens 6 Monate im Voraus, um dem Kader ein qualitativ hochwertiges Programm zu ermöglichen. Eingeleitet wurde das Programm durch die Stunde des Bataillonskommandanten. Der Kommandant nutzte die Vortragszeit, um den Korpsgeist zu fördern und das Kader auf die weitere Ausrichtung des Jägerbataillon 18 einzuschwören. Aus dem Bereich der militärstrategischen Ebene konnte das Jägerbataillon 18 Oberst des Generalstabsdienstes Bernhard Gruber als Vortragenden gewinnen, welcher im Zuge seines spannenden Vortrages einen detaillierten Einblick in den vorherrschenden Nahostkonflikt gab.

Aus dem Bereich der Personalvertretung gab es Informationen aus erster Hand. Vizeleutnant Gerald Sapper vom Artillerie- und Aufklärungsbataillon 7 und Amtsdirektor Günther Tafait vom Fliegerhorst Hinterstoisser – Zeltweg konferierten über die Neuerungen des Dienstrechts. Die bataillonsinternen Vortragenden erhielten die Möglichkeit Neuerungen bzw. Änderungen aus ihrem Fachbereich an das Auditorium weiterzugeben. Weiters wurden auch die verpflichtenden Belehrungen, wie z.B. die S2-Belehrung



Bilder: Bundesheer / Wm Matthias Steinscherer

und die Kraftfahr-Belehrung durchgeführt.

Der praktische Teil dieser Fortbildung wurde durch die Kaderpräsenzeinheit durchgeführt. Aus den aktuellen militärischen Konflikten lässt sich eine konkrete Ableitung für die Soldaten unseres Verbandes wahrnehmen – die Bedeutung der Selbst- und Kameradenhilfe. Unter diesem Motto wurde durch die Kaderpräsenzeinheit ein Auffrischkurs im sanitätsdienstlichen Fachbereich abgehalten. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Mix aus externen Vortragenden und eigenen Ausbildungsinhalten eine gelungene Kaderfortbildungswoche

ermöglicht. Für das Jahr 2024 beginnen die Planungen im 2.Quartal um das Niveau hochzuhalten.



Auszug aus der Öffentlichkeitsarbeit

Bericht: ÖAGrp

Adventkranzsegnung und Besuch des Nikolaus

Rechtzeitig vor dem 1.Advent fand in der Landwehrkaserne die jährliche Adventkranzsegnung statt. Aufgrund der schlechten Witterung an diesem 01.Dezember 2023 wurde diese Veranstaltung in den Seminarraum verlegt, welcher sich als würdig für die Durchführung erwies. Die Segnung der Kränze wurde durch unseren treuen Militäroberkurat Mag. Johannes Freitag durchgeführt, welcher wie immer die passenden Worte zur Adventzeit fand.



Bilder: Bundesheer / Wm Matthias Steinscherer

Weiters möchten wir berichten, dass der Nikolaus am 06.Dezember 2023 bei uns zu Besuch war. Die zahlreich erschienen Kinder freuten sich über die Möglichkeit persönlich mit dem Nikolo zu sprechen. Für die Eltern gab es einen wärmenden Glühwein und natürlich schmackhafte Weihnachtskekse.

Jahresabschlussfeier

Am 15. Dezember 2023 waren alle Bediensteten der Landwehrkaserne zur Jahresabschlussfeier im Speisesaal geladen. Als vorweihnachtliche Zusammenkunft wurde diese Veranstaltung mit einem gemein-



samen Mittagessen, in Anwesenheit der pensionierten Kameraden als Ehrengäste, durchgeführt. Zu Beginn hielt der Bataillonskommandant seine Rede und gab einen Überblick über das vergangene Jahr bzw. einen Ausblick auf 2024. Weiters wurden Ehrungen und Beförderungen vorgenommen. Die musikalische Umrahmung wurde durch ein Bläserquartett der Militärmusik Steiermark sichergestellt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Anwesenden beabsichtigt der Bataillonskommandant in den nächsten Jahren diese vorweihnachtliche Feier im selben Format durchzuführen.



Berichte „Jägerbataillon Steiermark“

Bericht: Oberleutnant Martin Webster

Hochzeit des S3 Jägerbataillon Steiermark

Am 29. Juli 2023 fand in der Sebastinikirche in Söding die Traumhochzeit unseres S3 Major Stefan B. und seiner Frau Ines statt. Der Wettergott hatte den Regen genau auf den Zeitpunkt verschoben, in dem die Hochzeitsgesellschaft in der Kirche war und pünktlich zum Auszug aus der Kirche stellte sich auch wieder Sonnenschein ein. Zu diesem Zwecke fanden sich Kameraden aus dem Bataillonsstab bzw. den Kompaniekommanden in Söding ein, um einen Säbelspalier zu bilden. Der Säbelspalier ist eine schöne Tradition, welche zur Ehrung von Kameraden dient. Der anwesende Bataillonskommandant des Jägerbataillons 18 Oberstleutnant Markus Schwaiger überbrachte dem Hochzeitspaar Glückwünsche und Grußworte seitens des Österreichischen Bundesheeres.



Bilder: Bundesheer / Olt Martin Webster

In weiterer Folge konnte die Teilnehmer der Spalierabordnung noch an den weiteren festlich gestalteten Hoch-

zeitsfeierlichkeiten teilnehmen. Das Kommando des Jägerbataillons Steiermark gratuliert recht herzlich zur Hochzeit!



Feldlagerwochenende Jägerbataillon Steiermark

Vom 25. – 27. August 2023 fand wieder das traditionelle Familien – Feldlagerwochenende des Jägerbataillons Steiermark am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe statt. Insgesamt nahmen knapp 50 Personen, am Familien – Feldlagerwochenende teil. Somit erreichten wir heuer eine neue Rekord – Teilnehmerzahl und schöpften die vorbereiteten Zeltlagerkapazitäten voll aus.

Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandanten Oberst Markus Mesicek konnte mit den zahlreichen vorbereiteten Aktivitäten begonnen werden. Die



Kinder und Eltern konnten sich an folgenden Aktivitäten beteiligen:

- ✓ Selbst- und Kameradenhilfe
- ✓ Leben im Felde (Feuer machen, Steckerlbrot und Marshmallows am offenen Feuer erwärmen)
- ✓ Grillen
- ✓ Tarnen und Täuschen
- ✓ Testen der Nachtsichtgeräte
- ✓ Luftdruckgewehr-, Steinschleuder- und Bogenschießen
- ✓ Geländefahrt
- ✓ Flaggenparade
- ✓ Urkundenverleihung

Für die Eltern und beteiligten Milizsoldaten kam auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz.

Wir bedanken uns bei der 3. Jägerkompanie des Jägerbataillon Steiermark und Oberleutnant Daniel St., dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe und dem Jägerbataillon 18 für die Organisation

und Durchführung der sehr erfolgreichen Veranstaltung. Diese Veranstaltung trägt dazu bei, dass die Familien der Milizsoldaten erleben können, wie der Ablauf ist, wenn der Papa beim Bundesheer als Milizsoldat einrückt und für einige Zeit nicht zu Hause ist.



Warum gerade St. Michael?

Zur Standortwahl der Landwehr-Kaserne – Teil 1

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin Parth

„Ein Jägerbataillon auf einem Flughafen war etwas ungewöhnlich. Aber nachdem im weiten Umkreis keine militärischen Unterkünfte zur Verfügung standen, war man gezwungen, auf diesen Flughafen auszuweichen. Die erste Kompanie dieses Bataillons, deren Mannschaft zu Hochgebirgsjägern ausgebildet werden sollte, hatte man ebenfalls auf einem Flughafen stationiert. Allerdings nicht in Zeltweg, sondern in Aigen im Ennstal.“

So beschreibt der damalige Zugsführer Klement Sprung die unbefriedigenden Unterbringungsverhältnisse des Steirischen Jägerbataillons Nr. 18 bei seiner Aufstellung im Jahre 1956. Der fortschreitende Auf- und Ausbau der Luftstreitkräfte verschärfte die Situation zusehends (Titelbild). 1966 teilte sich das Jägerbataillon mit Kommando und drei Kompanien den Standort Zeltweg mit dem Kommando des Fliegerregiments 2 samt Stabszug, der Einjährig-Freiwilligen-Kompanie des Fliegerausbildungsbataillons, der Fliegerhorstabteilung 2 mit Kommando, Stabs-, Transport-, Werft- und Flugbetriebskompanie, dem Schulgeschwader mit Kommando, Stabskompanie, 1. Staffel und Technischer Kompanie sowie der Fliegerabwehrabteilung 2 mit Kommando, Stabs-, 1. Fliegerabwehr- und Ausbildungsbatterie. Die Umsetzung der Raumverteidigungsdoktrin und das damit verbundene Anwachsen der Heeresorganisation führten in den 1970er-Jahren zu weiteren Platzproblemen. Für das Jägerbataillon 18, das eines der zukünftigen Landwehrstammregimenter



Abb. 1: Oberleutnant Johann Wohlmuther

aufzustellen hatte, war diese Entwicklung besonders folgenschwer, lagen seine Einheiten doch von Aigen im Ennstal über Zeltweg bis Fehring verstreut. Der neue Auftrag beinhaltete umfangreiche Ausbildungs- und Einsatzvorbereitungsaufgaben im steirischen Oberland, die eine zweckmäßige geschlossene Unterbringung des Verbandes erforderten. Als das Kommando Luftstreitkräfte Mitte des Jahrzehnts dringenden Raumbedarf für den Fliegerhorst Zeltweg anmeldete, beauftragte das Verteidigungsministerium den steirischen Mili-

tärkommandanten Oberst d.G. Alexius Battyan, Lösungsvorschläge für die Verlegung der Jäger zu erarbeiten und geeignete Areale für einen Kasernenneubau zu erkunden. Dieser übertrug die Durchführung seinem rechtskundigen Offizier, dem Oberst des Intendanzdienstes Dr. Johann Wohlmuther. Mehrere Suchgruppen machten sich sogleich ans Werk, wobei sich der Leiter aufgrund seiner Lokalkenntnisse die obersteirischen Bezirke vorbehielt. Die folgende Darstellung basiert auf seinen detaillierten Aufzeichnungen. Aus einfachen Verhältnissen stammend, war der 17-jährige Hans Wohlmuther gegen Ende des Zweiten Weltkrieges erst zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zu den Gebirgsjägern eingezogen worden und unter dramatischen Umständen der jugoslawischen und sowjetischen Gefangenschaft entgangen. Als Verwaltungsbeamter des Polizeikommissariats Leoben hatte er den Exekutivjahrgang der Militärakademie in Linz-Ebelsberg absolviert und war Ende 1957 als Leutnant zur Unterstützungskompanie des Jägerbataillons 18 ausgemustert worden (Abb. 1). 1964 nach Graz versetzt, hatte er neben seiner dienstlichen Tätigkeit das Studium der Politik- und später auch der Rechtswissenschaften jeweils in Mindestzeit abgeschlossen. Er sollte seine Laufbahn als Divisionär und Leiter des Kontrollbüros im Verteidigungsministerium beenden. Heute ist er vermutlich der älteste ehemalige Offizier unseres Verbandes. Seit 1970 Intendant im Militärkommando

Vorbeimarsch des Jägerbataillons (Ausb) 18 auf dem Flugplatz Zeltweg 1964

Steiermark, empfand er die Standortsuche für das Jägerbataillon 18 als persönlichen Freundschaftsdienst an seinen früheren Kameraden (Abb. 2). Als erste Option wurde die ehemalige Zellstofffabrik Leoben-Hinterberg – heute Stammsitz eines globalen Leiterplattenherstellers – in Augenschein genommen, die sich damals im Besitz der Wohnbaugesellschaft der VOEST-Alpine befand. Die Verhandlungen scheiterten letztlich an zu hohen Preisvorstellungen und dem Umstand, dass man das Gelände erst unter erheblichem Aufwand von den Industrieruinen hätte freimachen müssen. Auch andere verfügbare Grundstücke wie etwa im Schladnitzgraben in Leoben-Göss oder in Kaisersberg erwiesen sich bei Besichtigung als ungeeignet für militärische Zwecke. Eine weitere Überlegung, die etliche hochrangige Befürworter fand, war ein Kasernenneubau in Admont, hatte der Markt doch in beiden Weltkriegen Ausbildungskader der Gebirgstruppe beherbergt und lag überdies in der Tiefe der vorgesehenen Raumverteidigungszone. Während dieser Erwägungen stellte sich heraus, dass der Pferdezüchter Ökonomierat Hans Dörf-



Abb. 3: Die Landwehr-Kaserne und ihre Umgebung 1980



Abb. 2: Hauptmann Johann Wohlmuther mit dem Kader der 3. (Ausb)/18 in Zeltweg 1964

linger-Ursprunger in Brunn bei St. Michael einem Grundverkauf nicht abgeneigt war. Nach zufriedenstellend verlaufenen Gesprächen des Eigentümers mit Oberst d.G. Battyan und dem zuständigen Sektionsleiter General Erwin Jetzl setzte letzterer das Projekt mit Nachdruck durch und sorgte für die budgetäre Bedeckung. Schwierigkeiten ergaben sich aus der Neuprojektierung der Murtalschnellstraße im fraglichen Bereich und einem laufenden Arrondierungsverfahren aufgrund der Veränderungen des Mufers. Bedenken der Anrainer mussten zerstreut, Unkenrufe bezüglich der Hochwassergefährdung entkräftet, Übereinkommen mit der zuständigen Baubezirksbehörde getroffen und interne Hindernisse bei der Abwicklung überwunden werden, bevor am 1. Dezember 1977 der von Oberst Dr. Wohlmuther erstellte Vertrag zur Unterzeichnung gelangte (Abb. 3).

Mit dem Nachtrag zum Kaufvertrag waren am 3. Juli 1978 alle rechtlichen Voraussetzungen für den Bau gegeben. Kaum waren die notwendigen Mittel sichergestellt, begannen am 14. Oktober 1978 die Arbeiten. Zwei Jahre darauf bezogen die in der ganzen Steiermark verteilten Kompanien des aus dem Jägerbataillon 18 hervorgegangenen Landwehrstammregiments 55 die modernsten Quartiere Österreichs (Abb. 4). Nachhaltig im besten Sinne, maßgeschneidert für ihren Verwendungszweck und innovativ in der Konzeption hat die Landwehr-Kaserne St. Michael über Jahrzehnte und sämtliche Organisationsänderungen hinweg ihre Funktionalität bewahrt. Die ursprüngliche Grundidee eines „autonomen, mikrostädtischen Organismus“ sollte unter den veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts erneut Bedeutung erlangen.

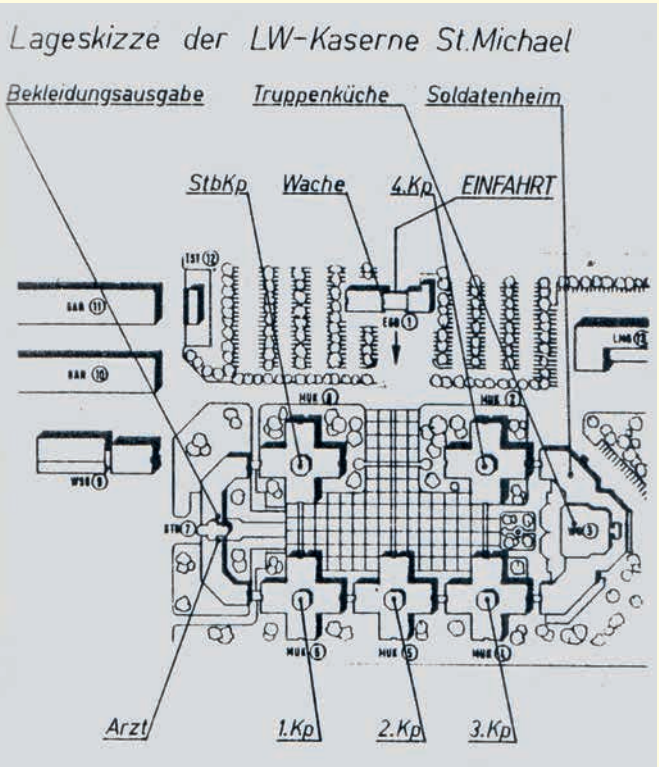


Abb. 4: Ursprüngliche Belegung der Landwehr-Kaserne

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL STREITKRÄFTE DIE MINISTERIN SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeneinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

Weitere Infos für Milizsoldaten

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" [SMN]

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

Ausbildung zum Evaluuator in Irland

Bericht: Hauptmann Klaus Müller

Österreich ist Teil der NATO Partnership for Peace (NATO PFP). Einheiten, welche für internationales Krisenmanagement im Rahmen von NATO PFP vorgesehen sind, sind nach standardisierten Vorgaben zu überprüfen und zu evaluieren. Um diese durchführen zu können hatte ich die Möglichkeit die Ausbildung zum Evaluuator nach OCC E&F (Operation Capabilities Concept Evaluation und Feedback) in Cork (Irland) zu absolvieren. Der Abschluss dieses Ausbildungsabschnittes stellt den ersten Schritt im Bereich der Evaluation dar und befähigt zur Evaluation bis NATO Evaluierung Level 1 (NEL1). Die Ausbildung erfolgte im internationalen Umfeld mit Soldaten aus 18 verschiedenen Nationen.

Die Ausbildung erfolgte im Zuge einer realen Evaluation einer Pionierkampfunterstützungskompanie. Die Evaluation basiert auf den Beobachtungen und Interviews von Personal der zu überprüfenden Einheit. Alle Kursteilnehmer führten hierbei als Teil eines Evaluierungsteams selbstständig die Überprüfung durch. Oberste Maxime bei der Durchführung einer Evaluation ist der Grundsatz der Objektivität. Bedeutet: „Was gesehen wurde – wurde gesehen, was

nicht gesehen wurde – existiert nicht!“. Vermutungen sind nicht zulässig. Die Evaluierung gliederte sich in zwei Teile: Die Barracksinspektion, also eine Überprüfung im Camp. Hierbei lag das Hauptaugenmerk auf dem Vorhandensein von Vorschriften/Standardabläufen und die quantitative Verfügbarkeit von Material und Personal. Im Anschluss daran erfolgte der 2. Teil der Evaluation im Zuge einer mehrtägigen Übung, bei welcher die zu überprüfende Einheit im Feld bei diversen Aufgaben beobachtet wurde. Alle Kursteilnehmer konnten die geforderten Ziele erreichen und haben die Ausbildung zum Evaluuator nach OCC E&F abschließen können.

Natürlich wurde auch dem sozialen Aspekt durch die Gastgeberation Irland Rechnung getragen und es fanden mehrere Abendveranstaltungen statt. Ebenso konnte im Zuge des Aufenthaltes die Stadt Cork erkundet, und die örtlichen Gepflogenheiten (Pub-Kultur) kennengelernt werden. Ich darf auf eine spannende und informative Woche zurückblicken und freue mich bereits auf bevorstehende Aufgaben im Bereich der Evaluierung, national und international.



Bilder: Bundesheer / Hptm Klaus Müller



MilizInformation



mobvKdo



Jägerbataillon
Steiermark



Jägerbataillon 18

Kontakte JgB18:

Hauptmann

POIER David, BA

stvKdt JgB & MobO

Tel: 050201 53 31001

Mobil: 0664 622 3315

Vizeleutnant

STEINDL Bernd

MobUO & S3Bearb (mob)

Tel: 050201 5331304

Mobil: 0664 622 5864

E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

Offiziersstellvertreter

HAMBAMMER Andreas

S3UO & MobUO JgB 18

Tel: 050201 5331302

Mobil: 0664 622 4063

E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

Kameraden der Miliz!

Alle Milizsoldaten sind eingeladen zu den Maßnahmen:

- ♥ Möglichkeiten der Mitarbeit/Unterstützung von Wehrpflichtigen des Milizstandes (WpflidMilizStd) bzw. Frauen in Miliztätigkeit in den verschiedenen Bereichen der „Milizverwaltung“ – „Miliz verwaltet Miliz“,
- ♥ die Vereinfachung und Vereinheitlichung des Einberufungsmodus für Milizsoldaten beurteilen und allenfalls vorschlagen,
- ♥ konkrete Möglichkeiten der Vereinfachung der Verfahren und Abläufe zur Milizbearbeitung beurteilen und allenfalls vorschlagen,
- ♥ Ausrollung des Systems des „Miliz Service Centers“ („One Stop Shop“) auf andere Bereiche (Regionen, Militärkommanden/Brigaden oder sogar alle mobilmachungsverantwortlichen Kommanden),

beim Mobilmachungsunteroffizier schriftlich per Mail bis Ende des Jahres ihre Ideen einzubringen.

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des Jägerbataillons Steiermark und des Jägerbataillons 18!

Unser Verband bietet Ihnen die Möglichkeit, eine freiwillige Waffenübung (fWÜ) auch außerhalb der vorgegebenen Präsenzdienstzeiten zu leisten, um so etwaige Überbrückungen im privaten Bereich abzudecken und unsere Kompanien oder das Kommando zu verstärken.

Aus dienstlichen Gründen ist diese Möglichkeit beschränkt auf

♥ Offiziere

♥ Unteroffiziere mit Erfahrung im Kanzleibetrieb

♥ Chargen mit Heeresführerschein „C“

Bei Interesse kontaktieren sie unsere Mobilmachungsunteroffiziere.

Das Rangerauswahlverfahren der 7.Jägerbrigade

Bericht: Wachtmeister Sebastian S.

Das Rangerauswahlverfahren (Ranger-assessment) in der Dauer von 8 Wochen, bildet die Vorbereitung für die Rangerausbildung in den Vereinigten Staaten.

Dieses Auswahlverfahren begann in der Khevenhüller-Kaserne in Klagenfurt. Dort begrüßte uns der Brigadekommandant, Brigadier Hofer, sowie der erste „Austrian Ranger“ Stabswachmeister Valtiner, der die Ausbildung als bislang einziger Angehöriger des Bundesheers erfolgreich abschließen konnte. Der Brigadekommandant stellte uns seine Pläne für die 7. Brigade und der US-Rangerschool vor.

Die nächsten Wochen waren geprägt von Sportüberprüfungen wie zum Beispiel dem „Ranger Physical Fitnessstest“ (RPFT). Dieser bestand aus einem fünf Meilen (ca. 8 km) Lauf, in maximal 40 Minuten, 49 Liegestütze in zwei Minuten, 59 Situps in zwei Minuten, sowie sechs Klimmzügen.



Bilder: Bundesheer / Wm Sebastian S.

Weiters bildeten auch Märsche ein Schwergewicht: beim Land Navigation Marsch (LandNav), mussten zehn Kilometer in maximal vier Stunden absolviert werden. Dieser startete um 03:00 Uhr in der Früh, sodass auf den ersten Kilometern bei Nacht orientiert werden musste und das mit amerikanischen Orientierungsmitteln. Weitere Märsche mit 25 Kilo Gepäck über 20 Kilometer folgten.

Ein weiteres Highlight war für uns der „Darby Queen Obstacle Course“, der amerikanische Hindernislauf, der durch eine modifizierte Hindernisbahn simuliert wurde. Er besteht aus 24 Hindernissen und ist mit dem Hindernislauf im österreichischen Bundesheer nicht zu vergleichen. Unterstützt wurden wir dabei durch das Heeressportzentrum und einem Sportunteroffizier vom Jägerbataillon 25.

Bei den Gefechtsdiensten wurden amerikanische Gefechtstechniken gelehrt, wie zum Beispiel der „React to Contact“ (Kampf mit überraschend auftauchendem Feind), dem „Squadattack“ (Angriff im Gruppenrahmen), sowie dem „Ambush and Raid“ (Hinterhalt und Überfall). Dabei wurden wir auch auf amerikanischen Waffensystemen geschult.

Unser erworbenes Wissen konnten wir in den zwei Abschlusswochen unter Beweis stellen, bei denen Unteroffiziere der 7.Jägerbrigade für uns als Fülltruppe zusammengezogen wurden, um mit uns gemeinsam zu üben.

Am Ende des Rangerassessments wurde ein Abschlussabend mit den amerikanischen Kameraden organisiert, bei denen wir uns noch einmal über die persönlichen Erfahrungen austauschen konnten.





ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Jägerbataillon 18

Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
Vertragsnummer
Aufgabepostamt

